

Olympiapfarrer Hans-Gerd Schütt am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Hürth



Diskussion mit Sport-Leistungskurs zur aktuellen Doping-Problematik

03. März 2009

Das Doping-Problem steht mitten in unserer Gesellschaft und bezieht sich schon lange nicht mehr nur auf den Hochleistungssport. Sogar aus dem schulischen Bereich wird von Fällen berichtet, ganz zu schweigen von den allerjüngsten Studien-Ergebnissen zur Steigerung der allgemeinen beruflichen Leistungsfähigkeit durch Doping-Substanzen.

Über die ethische Problematik sprach der Sportbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz und Olympiapfarrer Hans-Gerd Schütt (Düsseldorf) vor Schülerinnen und Schülern des Sport-Leistungskurses Jahrgang 12 unter der Leitung von Sport- und Religionslehrer Dr. Happ am Albert Schweitzer-Gymnasium in Hürth, die in den Wochen zuvor über die bio-chemischen Aspekte des Themas gearbeitet haben.

Gemeinsam mit Pfarrer Schütt, Seelsorger von Hochleistungssportlern auf internationalen Sportveranstaltungen wurden ethische Probleme des Dopings diskutiert und mögliche Alternativen –nicht nur für den Leistungs- und Hochleistungssport– erörtert: Gerade im Jugend- und Schulbereich steht die Aufklärung über die Spätfolgen und gesundheitliche Schäden durch den Missbrauch medizinischer Substanzen neben einer ethischen Orientierung an oberster Stelle. Problematisch aus dieser Perspektive auch, dass mit vorhandenem Wissen ehemalige DDR-Trainer (Ritschel, Grabasch, Goldmann u.a.) im Dienst des Bundes-Innenministeriums standen oder stehen und eine Generalamnestie dieser TrainerInnen in der Öffentlichkeit diskutiert wird (Deutsche Sporthilfe: Franziska van Almsick).

Das christliche Menschenbild und damit auch die Ideale des Namensgebers der Schule - Albert Schweitzer geben dabei wichtige Impulse auf dem schwierigen Weg zu verantwortbaren Handlungen im Kontext des Leistungsgedankens und den Strukturen, die den menschlichen Körper immer wieder als eine ausbeutbare Maschine betrachten.